

A. B. J. Kušta. Ein neuer Fundort von *Cyclophthalmus senior* Corda. Aus den Sitzungsberichten der königl. böhm. Gesellschaft d. Wissensch. Prag 1884, 3 S. Text.

Ein gut erhaltenes Exemplar des merkwürdigen Steinkohlenscorpions wurde im Schleifsteinschiefer der unteren Radnitzer Schichten in „Moravia“ bei Rakonitz gefunden und zwar an derselben Stelle, an welcher kurz zuvor die unter dem Namen *Anthracomartus Krejci* beschriebene Spinne (vergl. diese Verhandl. 1884, pag. 67) entdeckt wurde. Die bisher bekannten Exemplare des *Cyclophth. senior* stammen von Chomle (1834) und von Kralup (1868). Es sind nach Kušta in der Carbonformation der Umgebung von Rakonitz im Ganzen acht verschiedene luftathmende Arthropoden nachgewiesen, ausser den zwei erwähnten Arten noch eine arthro-gastrische Spinne, sodann vier Blattiden und ein Julus.

Kušta weist darauf hin, dass die ältesten luftathmenden Arthropoden auch Böhmens sich nahezu ausschliesslich auf zwei Gruppen vertheilen, die nach ihrer Lebensweise geschieden sind, amphibiotische Insecten (Ephemeriden, Libellen, Phryganiden und Sialiden) und Arthropoden, die im Dunkel der Carbonwälder, in faulen, Stämmen u. dergl. lebten, wie ihre Nachkommen das noch heute thun (Arachniden, Scorpione, Myriapoden, einige grillenartige Insecten, dann Termiten und Schaben). Er erwähnt ferner, dass die im Jahrb. d. k. k. geol. Reichsanstalt (XXX. pag. 69) von O. Novak beschriebene *Gryllacris bohémica* nach Scudder nicht zu den Orthopteren, sondern zu den Neuropteren gehöre und den Namen *Lithosiaks bohémica* führen müsse. Die betreffende Notiz von Scudder findet man in den Proceedings of the Boston Society of Nat. History, vol. XXI., part. II., 1860, publ. 1882 pag. 167.

A. B. K. Feistmantel. Ueber *Araucarioxylon* in der Steinkohlen-Ablagerung von Mittelböhmen. Abhandl. der königl. böhm. Gesellsch. d. Wissensch., VI. Folge, 12. Band (Mathem.-naturwissensch. Classe, Th. 6) Prag 1883. Mit 2 lithogr. Tafeln, 24 S. Text.

Verkieselte oder versteinte Hölzer erscheinen in Mittelböhmen nur in den bereits zur Permformation gezählten Kounovaer Schichten auf ursprünglicher Lagerstätte. Sie sind theilweise ganz in Hornstein umgewandelt, theilweise (seltener) aber ausserdem noch mit Kohlensubstanz imprägnirt erhalten. Es konnten nach eingehender mikroskopischer Untersuchung unterschieden werden:

*Arauc. Schrollianum* (Göpp sp.) Schimp. an zahlreichen Fundorten.

*Arauc. Brandlingi* (Göpp sp.) Schimp. Vereinzelt in denselben Schichten zu Mutowitz, Rakonitz, Lochoin.

Ausserdem in der Faserkohle auf Kohlenflötzen der Radnitzer Schichten, daher carbonischen Alters, vielleicht auch in den Flötzen der höheren Gruppen:

*Arauc. carbonaceum* (Göpp sp.) Schimp. Radnitz, Kladno.

In Schotterablagerungen in der Nähe der mittelböhmischen Steinkohlenablagerung vorkommende verkieselte Hölzer, die man als verschwemmte Araucuritenbruchstücke deuten zu können geglaubt hatte, erwiesen sich als zugehörig zu Dicotyledonenstämmen, wie solche Göppert bereits (im Neuen Jahrb. 1839) in ähnlichen Verhältnissen beobachtet hatte.

A. B. K. Feistmantel. Die Hornsteinbank bei Klobuk. Aus den Sitzungsberichten der königl. böhmischen Gesellsch. d. Wissenschaft 1883, 7 S. Text.

Das auf der Strasse von Klobuk (bei Schlan) nach Perutz verwendete Schottermaterial besteht aus Hornstein, der ganz den Eindruck macht, als sei er aus zertrümmerten Araucuritenstämmen, die in der Nachbarschaft vorkommen, gewonnen. Thatsächlich entstammt derselbe aber einer Hornsteinschicht, die zwischen Sandsteinen eingelagert ist, 0'25--0'40 Meter mächtig wird und vorwaltend senkrecht auf ihre Mächtigkeit spaltet. Ihr Alter ist ein permisches. Es wurden auch — wenngleich selten — Pflanzenreste in dieser Hornsteinbank gefunden, sowohl makroskopisch erkennbare, als auch (in grösserer Anzahl) unter dem Mikroskope. Verfasser schliesst aus seinen Untersuchungen, dass eine in allmäliger Zersetzung begriffene locale Anhäufung von Vegetabilien unter dem Einflusse einer langsam fortschreitenden Kieselsäureinfiltration die Entstehung dieser Hornsteinbank bedingt habe. Diese Bank ist in östlicher Richtung bis in die Nähe von Klobuk verfolgt worden. Oestlich vom Dorfe findet sich unter ähnlichen Lagerungsverhältnissen eine Schicht, die